

Insektenbeobachtungen am Neusiedler See, Österreich

von Joachim Horstkotte

1. Einleitung

Nachdem auf den in NaBei 14 veröffentlichten Artikel über Beobachtungen am Neusiedler See großes Interesse bekundet wurde, besonders an den Insektenbeobachtungen, habe ich mich entschlossen hier noch weitere Beobachtungen zu veröffentlichen, obwohl diese schon einige Jahre zurückliegen. Es fanden in der Zwischenzeit 2 DJN-Lager am Neusiedler See statt, das erste vom 16.05. - 26.05.85 ,

das zweite vom 26.06. - 12.07.87 .

Da die Heuschrecken- und Schmetterlingsdaten vom '85er-Lager bereits veröffentlicht wurden (WENDLER 1989 u. 1991), sind hier nur noch die Libellenbeobachtungen beider Lager, sowie die übrigen Beobachtungen des '87er-Lagers aufgeführt. Da der Termin des ersten Lagers sehr früh im Jahr lag, konnten hier nur die Frühjahrsarten in geringer Anzahl nachgewiesen werden.

Da in beiden Fällen der Lagerort wiederum der Zeltplatz hinter dem Haus der Österreichischen Naturschutzjugend in Apetlon, Am Krotzen 2 und die Fundorte im wesentlichen dieselben wie 1983 (NaBei 14, HORSTKOTTE&WENDLER 1985) waren, wurde auf eine neuere Beschreibung der Fundorte verzichtet, neuaufgesuchte Fundorte sind im Text kurz erläutert; siehe auch Abb. 2: Karte des Untersuchungsgebietes, Seite 64.

Die Beobachtungsdaten von 1985 stammen von Arne Wendler und mir; die von 1987 von Karin Schütt, Nele Wellinhausen und mir

2. Spezieller Teil

2.1. Libellen

Calopterygidae - Prachtlibellen

Calopteryx splendens - Gebänderte Prachtlibelle

Die Gebänderte Prachtlibelle fanden wir nur 1987 an zwei Fundorten: Am Einser Kanal flogen am 4.7 1 Mn und 1 Wn. 2 weitere Mn flogen am 6.7. an der Sandgrube bei der Neubruchlacke. Vom Einser Kanal ist diese Art schon länger bekannt (STARK 1980), ansonsten sind Funde im Seewinkel selten.

Lestidae - Binsenjungfern

Lestes barbarus - Südliche Binsenjungfer

Diese südliche Art wurde 1987 sehr häufig gefunden. Auffällig ist jedoch, daß sie am häufigsten abseits der Gewässer am Rand der Schilfgürtelzone anzutreffen war, so im windgeschützten Ilmmitzer Wäldchen am 2.7. wo sich über 300 Tiere beobachten ließen, aber auch in der Hölle und den Zitzmannsdorfer Wiesen nördlich Podersdorf fanden wir auf meh-

rerer Exkursionen diese Art in wenigstens 50 Ex vertreten. Weitere Tiere wurden oft einzeln gefunden so an der Langen und der Schwarzsee-Lacke, im Sandeck, an der Kiesgrube im Hansag am Lagerplatz in Apetlon und sogar ein wanderndes Mn am Hackelsberg.

Lestes virens - Kleine Binsenjungfer

Diese Art war sehr häufig mit *Lestes barbarus* vergesellschaftet. 1987 konnten wir sie in großer Zahl besonders im Illmitzer Wäldchen und in der Hölle nachweisen. An beiden Fundorten war diese Art ebenfalls sehr häufig. Jedoch trafen wir diese Art an den übrigen von uns aufgesuchten Orten weit seltener an, lag doch das Lager zu Beginn ihrer Flugzeit. So fanden wir sonst einzelne frischgeschlüpfte Tiere, so ein Wn am 1.7. an der Langen Lacke und am 3.7. mehrere Tiere im Sandeck. Weitere Fundorte waren Schwarzsee-Lacke, wo diese Art recht häufig war, an den Gräben im Hansag und beim Einser Kanal, sowie an der Fuchslochlacke und am Lagerplatz in Apetlon. Im Untersuchungsgebiet nur die Unterart *L.v. vestalis*.

Lestes macrostigma - Dunkle Binsenjungfer

Diese südliche Art fanden wir 1987 an nur zwei Fundorten: Am 6.7. flogen ca. 10 Ex an der Fuchslochlacke, am 4.7. und 10.7. konnten ebenso viele an der neuaufgelassenen Kiesgrube im Hansag südl. Andau auch bei der Eiablage an einer beobachtet werden. Diese thermophile Charakterart soll laut STARK jedoch erheblich häufiger sein, sie zeigt eine besondere Praeferenz für Brackrörichte und findet somit in den Uferzonen der stark salzhaltigen Lacken einen idealen Lebensraum vor.

Lestes sponsa - Gemeine Binsenjungfer

Diese bei uns so häufige Art wurde nur an 3 Fundorten gefangen. 1987 je ein Wn an der Kiesgrube im Hansag und an einem Abflußgraben beim Einser Kanal am 4.7.; sowie 2 Mn im Illmitzer Wäldchen am 7.7.. Sie ist aber sonst im Seewinkel recht verbreitet und nicht gefährdet.

Lestes dryas - Glänzende Binsenjungfer

Diese Libelle wurde relativ häufig angetroffen. Wir fanden sie 1987 an folgenden Fundorten: An der Langen und der Fuchslochlacke jeweils ca 20-30 Tiere, häufig an der Kiesgrube im Hansa und den Zitzmannsdorfer Wiesen, einige außerdem an der Schwarzsee-Lacke und bei der Rosaliakapelle (hier auch am 1.7. eiablegend), sowie je ein Wn im Sandeck und dem Illmitzer Wäldchen. STARK (1980) stuft die Art ebenfalls als häufig ein.

Coenagrionidae - Schlanklibellen

Ichnura elegans - Gemeine Pechlibelle

Diese Art gilt im Seewinkel als sehr häufig. Wir trafen sie auf beiden Lagern sowohl an und zwar 1985 in der Hölle/Oberer Stinkersee, an der Schwarzsee-Lacke, der Langen Lacke sowie am Teich unterhalb des Lagerplatzes in Apetlon an. Insgesamt fanden wir in diesem Jahr aber aufgrund des frühen Termines nur wenige Tiere. 1987 war diese Art daher weit häufiger zu erwarten, so fanden wir sie an nahezu allen von uns aufgesuchten Exkursionsgebieten mit Ausnahme der Schwarzsee-Lacke. Die gefangenen Tiere gehörten vermutlich ausnahmslos der hier vorkommenden Unterart *I.e. portica* (SCHMIDT 1938) an, die sich von der Nominatrasse durch eine andere Form des Protoraxhinterrandes unterscheidet.

Enallagma cyathigerum - Becherazurjungfer

Auch die Becherazurjungfer fanden wir sowohl 1985 als auch 1987. Von

dieser im Seewinkel sehr häufigen Art fanden wir 1985 zu Beginn der Flugzeit nur 3 frischgeschlüpfte Tiere (1 Mn und 2 Wn) am 17.5. südlich Apetlons und am 24.5. mehrere im Neudegg. Im Sommer 1987 war die Art dagegen sehr häufig anzutreffen, besonders im Illmitzer Wäldchen (über 100 Ex) und an der Schwarzseelacke, am Einser Kanal, sowie der Kiesgrube im Hansag. In den meisten anderen Exkursionsgebieten ließ sich diese Art ebenfalls nachweisen, war eine der wenigen Arten die auch am mäßig eutrophierten Darscho flog und selbst am Hackelsberg fand sich am 9.7. ein wanderndes Mn weitab von jedem Gewässer.

Coenagrion puella - Hufeisenazurjungfer

Auf dem Lager im Mai 1985 fanden wir gerade die ersten frischgeschlüpfen Exemplare dieser Art am 17.5. südlich von Apetlon (2 Wn) und am 18.5. im Hansag am Einser Kanal. 1987 fanden wir diese Art recht häufig an der Schwarzseelacke und ebenfalls an einem Graben am Einser Kanal. In den übrigen von uns aufgesuchten Gebieten fehlte diese Art, so auch im Illmitzer Wäldchen, wo wir die Art 1983 recht häufig fanden. Laut STARK soll sie dennoch eine der häufigsten Kleinlibellenarten im nördlichen Burgenland sein, im Seewinkel ist sie jedoch seltener (STOBBE 1973 und 1975; LANDMANN 1985).

Coenagrion pulchellum - Fledermausazurjungfer

Die Fledermausazurjungfer fanden wir 1985 etwas häufiger als die vorherige Art, aber auch nur in wenigen Exemplaren: Am 16.5. 2 Exemplare in den Zitzmannsdorfer Wiesen nördlich Podersdorf und im Illmitzer Wäldchen am 20. und 21.5. jeweils etwa 10 Tiere. 1987 konnte dagegen nur am 7.7. 1 Mn im Illmitzer Wäldchen beobachtet werden. STOBBE gibt die Art zwar auch als selten im Seewinkel an, jedoch zeigt *C. pulchellum* ebenso wie *C. puella* ein deutliches Abundanzmaximum Mitte bis Ende Juni obwohl beide Arten von Mai bis September fliegen. Beide Lager lagen daher ebenso wie die von STOBBE (Mitte Mai; Juli/August; Ende August) gemachten Untersuchungen außerhalb dieses Zeitraumes.

Coenagrion scitulum - Gabelazurjungfer

Diese südliche Art erreicht im Bereich des Neusiedler Sees ihre Verbreitungsgrenze. Wir konnten sie 1987 während des Lagers zweimal an der Schwarzseelacke nachweisen: Am 3.7. flogen dort 2 Mn, am 7.7. 4 Mn und 1 Wn. Der einzige mir bekannte Nachweis aus dem Burgenland stammt von STARK, der 1978 die Art an der Kiesgrube bei der Rosaliakapelle angibt. Dort ist sie aber seitdem anscheinend nicht mehr nachgewiesen worden. 1982 gibt STARK die Art als ausgestorben für das Burgenland an, so daß unser Fund einen Neunachweis darstellt.

Erythromma viridulum - Kleines Granatauge

Diese Art fanden wir 1987 an dem Teich in Apetlon südlich des Lagerplatzes, wo am 10.7. ca 10 Tiere flogen. Die Art scheint hier bodenständig zu sein, so wurden Kopula und Eiablage beobachtet. 1983 fanden wir hier erstaunlicherweise nur das große Granatauge (*Erythromma najas*). Beide Arten sind im Burgenland selten, das Kleine Granatauge ist jedoch häufiger zu sein. Außerdem flog 1 Mn am 11.7. an der Schwarzseelacke.

Aeshnidae - Edellibellen

Brachytron pratense - Kleine Mosaikjungfer

Diese Frühjahrsart fanden wir nur 1985. Da das Lager zu Beginn ihrer

Flugzeit stattfand, trafen wir meist nur einzelne frischgeschlüpfte Tiere an, so flog am 16.5. 1 Exemplar bei Podersdorf am Rand der Zitzmannsdorfer Wiesen, am 18.5. 2 Tiere am einem Graben beim Einser Kanal, 1 Wn am 20.5. im Illmitzer Wäldchen und je ein frischgeschlüpfte Wn am 24.5. im Neudegg und am 25.5. in den Zitzmannsdorfer Wiesen und ein Mn an der Nachtreiherlacke nördlich Illmitz. Die Art wird im Seewinkel noch als relativ häufig eingestuft.

Aeshna cyanea - Blaugrüne Mosaikjungfer

Aus Unkenntnis wurden in der ersten Zeit des 1987er Lagers oft die Mn der folgenden Art mit der bei uns so häufigen Libelle verwechselt. Es bleibt aber eine Flugbeobachtung eines Mn., das am 10.7. inmitten von Apetlons an einem sehr schattigem Wegrand übrig. Diese relativ kältebedürftige Art ist im Burgenland, soweit mir bekannt, bisher nur einmal nachgewiesen worden (STARK 1981), jedoch nicht im Bereich des Neusiedler Sees, wo zudem ihre typischen Lebensräume, krautige, mäßig eutrophierte und plusminus schatige Tümpel oder Teiche, fehlen.

Aeshna affinis - Südliche Mosaikjungfer

Im Untersuchungsgebiet wohl eine der häufigsten Arten. 1987 fanden wir sie besonders häufig fanden im Illmitzer Wäldchen, wo am 7.7. bis zu 700 Tiere flogen, und in der Hölle bzw. am Oberen Stinkersee, wo diese Art über den Weinbergen in großen Schwärmen flog. Diese Art flog überhaupt meist abseits der Gewässer, so auch im Sandeck am 3.7. oder den Zitzmannsdorfer am 12.7. an letzteren Fundorten fanden wir jedoch nur einzelne Tiere, wie auch an der Schwarzseelacke und der Kiesgrube im Hansag, sowie der Kiesgrube bei der Rosaliakapelle und der Sandgrube bei der Neubruchlacke, wo sich nur einzelne Tiere aufhielten. Außerdem flogen einige Tiere über den Wiesen im Hansag und am Lagerplatz in Apetlon. Offensichtlich lag das Lager noch zu Beginn der Flugzeit. So fanden wir oft frischgeschlüpfte Tiere, so am 30.6. ein wenige Stunden altes Wn am Oberen Stinkersee oder einen Schlupfkrüppel am 2.7. im Illmitzer Wäldchen, der trotz spiralförmig verdrehtem Hinterleib noch gut flog.

Auffällig ist bei *Aeshna affinis* die Jugendfärbung (oder Zeichnungsvariante ?) des Mn, die sich deutlich von der Altersfärbung unterscheidet: Insgesamt ähneln die Mn aus der Ferne den gelblich-bräunlichen Wn, jedoch sind die Augen stahlgrau (nicht grün) und auf den Hinterleibssegmenten befinden sich zwei Fleckenpaare, von denen das erstere orange, das zweite größere hellgrün ist (beim Wn verwaschen bräunlich mit gelben Flecken). Diese Färbung verleiht der Art aus der Ferne einen gelb-grün-bräunlichen Eindruck. Offensichtlich behält *A. affinis* diese Färbung über einen längeren Zeitraum als bei anderen verwandten Arten für die Jugendfärbung üblich. Erst allmählich geht diese in die blaue Färbung des Alters über, bei der die Augen und die Oberseite des Hinterleibes tiefblau und die Seiten grünlich werden. Eine derartige Färbungsvariante von *A. affinis* wird in der gebräuchlichen Bestimmungsliteratur jedoch nicht angegeben.

Zu Beginn des Lagers zeigten nahezu alle Tiere diese Färbung, erst etwa eine Woche später wurden auch einige blaue Mn gesehen. Zwischenformen ähneln aus der Ferne zudem *Aeshna cyanea*, was zu Verwechslungen führte (s.o.).

Anaciaeschna isosceles - Keilflecklibelle

Die Keilflecklibelle wurde von uns 1987 nur an 2 Fundorten beobachtet:

In den Zitzmannsdorfer Wiesen nördlich Podersdorf flogen am 29.6. 1 Mn, und am 30.6. 2 Mn. Außerdem wurde ein Tier am 7.7. im Illmitzer Wäldchen gefangen. Diese Art fanden wir 1983 um dieselbe Jahreszeit noch sehr häufig, ähnlich wie *A. affinis*. Im Seewinkel fliegt diese Frühjahrsart aber wohl nur bis Mitte Juli, so daß das Lager mit dem Ende ihrer Flugzeit zusammenfiel. Andere Beobachter (STARK; STOBBE) bezeichnen diese Art ebenfalls als sehr häufig und weit verbreitet.

Anax imperator - Große Königslibelle

Die Große Königslibelle konnten wir 1987 an 3 Fundorten feststellen: An der Schwarzseelacke patrouillierten regelmäßig 2-3 Männchen, außerdem fanden wir Exuvien dieser Art. Außerdem wurden am Teich in Apetlon südlich des Lagerplatzes am 10.7. und am 11.7. an der Kiesgrube im Hansag je ein Tier beobachtet. Die Art kommt im Seewinkel nur relativ spärlich oft an Sandgruben vor, 1983 fanden wir sie bei der Rosaliakapelle und in Wallern.

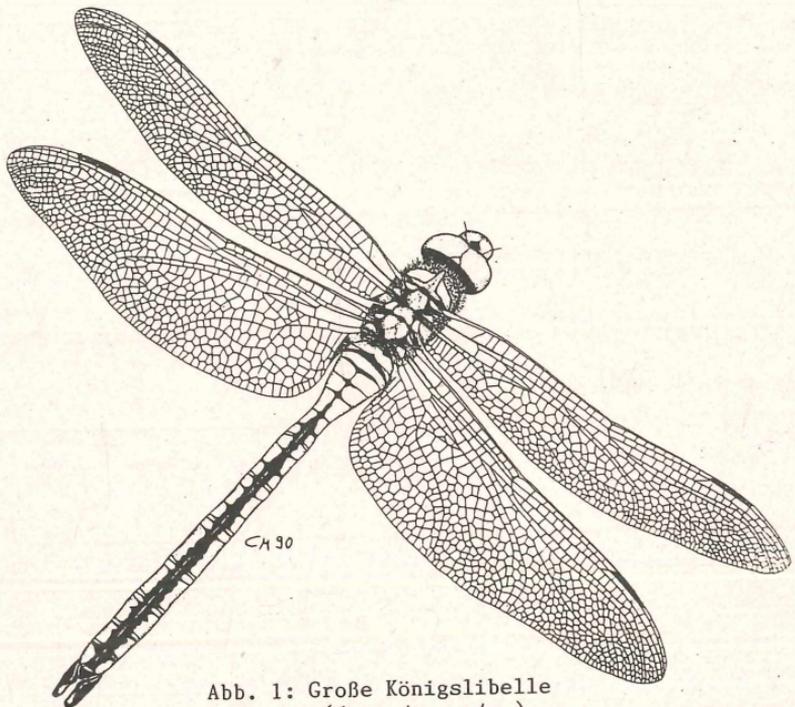


Abb. 1: Große Königslibelle
(*Anax imperator*)

Libellulidae - Segellibellen

Libellula quadrimaculata - Vierfleck

Vom Vierfleck bekamen wir 1985 nur den Anfang der Flugzeit mit. Insofern sind die Funde hier nur spärlich. So fanden wir am 16. und 25.5. in den Zitzmannsdorfer Wiese jeweils 2-3 Tiere und im Illmitzer Wäld-

chen wurden am 20.5. auch nur wenige Tiere gesehen. 1987 fiel der Beobachtungszeitraum mit der Mitte seiner Flugzeit zusammen, ein entsprechend häufigeres Vorkommen dieser Art wäre zu erwarten gewesen. Die Art flog im Illmitzer Wäldchen, an der Schwarzseelacke wurde ein Paarungsrad und einige weitere Tiere gesehen und am Einser Kanal, sowie 1 Mn in der Hölle beim Oberen Stinkersee.

Häufiger war diese Art allerdings nur im Illmitzer Wäldchen (max. 50 Tiere). Ebenso wie 1983 konnten beschriebene Massenvorkommen (DIEHL & RASPER; STOBBE 1975) nicht beobachtet werden, was an dem zum Teil an dem verregneten Frühjahr gelegen haben mag.

Libellula depressa - Plattbauch

Der Plattbauch wurde von uns insgesamt auf beiden Lagern zweimal beobachtet: Am 18.5.85 fanden wir an einem Graben beim Einser Kanal einen weiblichen Schlupfkrüppel, am 11.7. flog ebenfalls ein Wn am Abzugsgraben des Einser Kanal nach Tadden hin. Obwohl der Plattbauch im ganzen Burgenland als ausgestorben gilt (STARK 1982), werden immer wieder einzelne Tiere nachgewiesen: So fanden DIEHL & RASPER oder STOBBE (1975) jeweils ein Mn ebenfalls an einem Graben im Hansag, sowie HÜBNER und STARK (1981a) je ein Tier im Illmitzer Wäldchen oder ein Tier an der Nachtreiherlacke nördlich Illmitz. Auch aus dem übrigen Burgenland gibt es weitere Nachweise. LANDMANN fand die Art sogar bodenständig bei Güssing (südl. Burgenland) und weißt zu recht auf den geringen Bearbeitungsstand hin. Mit unserem Fund eines Schlupfkrüppels ist jedoch für das Neusiedlerseegebiet ein Wiedernachweis der Bodenständigkeit erbracht !

Orthetrum cancellatum - Großer Blaupfeil

Diese Art trafen wir im Beobachtungsgebiet allgemein verbreitet an, jedoch nirgends in großer Anzahl. Am häufigsten fanden wir diese Libelle noch an der Schwarzseelacke (bis 8 Ex, auch Eiablage und Kopula) und der Kiesgrube im Hansag (ca. 10 Tiere). Herumvagabundierende einzelne Tiere fanden sich nahezu überall z.B. in der Hölle, am Darscho, den Zitzmannsdorfer Wiesen, am Lagerplatz in Apetlon oder bei Mörbisch am Rand der Seestraße. Meist war diese Art in auch in Windschutzzonen anzutreffen, wie z.B. dem Illmitzer Wäldchen, im Sandeck oder dem alten Uferstreifen.

Orthetrum albistylum - Östlicher Blaupfeil

Am 11.7.87 fingen wir an der Kiesgrube im Hansag ein altes Mn. Die Art gilt im Burgenland als stark gefährdet (oder schon ausgestorben ?), bisher sind nur 3 weitere Fundorte bekannt geworden: Illmitzer Zicksee (verm.vorübergehend bodenständig) und das Illmitzer Wäldchen (beide Stark (1980)), sowie ein weiterer Fundort im südl. Burgenland (Landmann) Allerdings ist diese Art ein starker Wanderer, der in warmen Sommern aus dem Mittelmeerraum zuwandern kann.

Orthetrum brunneum - Südlicher Blaupfeil

Der Fund eines Mn am 3.7.87 stellt den einzigen Nachweis des Beobachtungszeitraumes dar. In den Seewinkel wandert die Art anscheinend auch nur zu. Nachweise sind daher spärlich z.B. von der Langen Lacke (STOBBE (1975); DIEHL & RASPER je 1 Mn), oder aus dem Illmitzer Wäldchen, bei Apetlon (beide STOBBE) und an der Zicklacke (STARK 1980).

Crocothemis erythraea - Feuerlibelle

Auch von dieser Art konnten wir am 3.7.87 nur ein fliegendes Mn an der

Schwarzseelacke beobachten. Nach STARK gibt es noch mehrere Fundorte rund um Illmitz. 1983 wiesen wir diese ausgesprochene Wanderlibelle auch an der Kiesgrube bei der Rosaliakapelle nach.

Sympetrum flaveolum - Gefleckte Heidelibelle

Am 30.6.87 fingen wir ein Wn in der Hölle, jedoch flogen 1987 in den Gebüsch und am Schilfgürtelrand dermaßen viele *Sympetrum*-Arten, daß es Zufall einmal eine herausragende Art zu finden, vermutlich wurde die Art daher auch übersehen. STOBBE (1973 und 1975) fand die Art auch nur einzeln an insgesamt 4 Fundorten. Laut STARK ist die Art dagegen nicht selten im Seewinkel und an vielen Gewässern heimisch.

Sympetrum meridionale - Südliche Heidelibelle

Entgegen den Literaturangaben von STARK oder STOBBE fanden wir diese Art im Untersuchungsgebiet recht häufig. Besonders in der Hölle und im Illmitzer Wäldchen fanden wir auf mehreren Exkursion regelmäßig zwischen 20 und 50 Tieren. An der Kiesgrube im Hansag wurden am 4.7 und 11.7. bis zu 5 wenige Stunden alte Imagines beobachtet. Außerdem flogen mehrere Tiere am Hackelsberg und am Lagerplatz in Apetlon. STARK dagegen nennt die Art "äußerst selten", STOBBE fand die Art selbst nicht und bezieht sich auf 2 Funde von KAPPES, dagegen fanden DIEHL&RASPER die Art ebenfalls häufig, 1983 fanden wir die Art an 3 Fundorten, dort aber nicht selten. Ihr unregelmäßiges Auftreten scheint unklar, ebenso ihr möglicher Gefährdungsstand.

Sympetrum sanguineum - Blutrote Heidelibelle

Wohl die häufigste Libellenart überhaupt. Besonders in der Hölle und den Zitzmannsdorfer Wiesen sehr häufig und in Schwärmen von bis zu 100 Tieren über den Weinbergen und am Schilfgürtelrand angetroffen. Ebenfalls häufig im Illmitzer Wäldchen beobachtet. Außerdem in Apetlon, im Sandeck und an der Langen und der Schwarzseelacke in großer Menge beobachtet. Sonst zerstreut, auch im Zurndorfer Eichenwald und bei Gaißriegel.

Sympetrum striolatum - Große Heidelibelle

Nur ein fraglicher Nachweis eines Mn am 6.7.87 aus der Hölle. Sie ist im Bereich des Neusiedler See vermutlich sehr selten oder wurde übersehen. Nur wenige weitere Nachweise z.B. STOBBE 1973 und 1975 je 1 Mn.

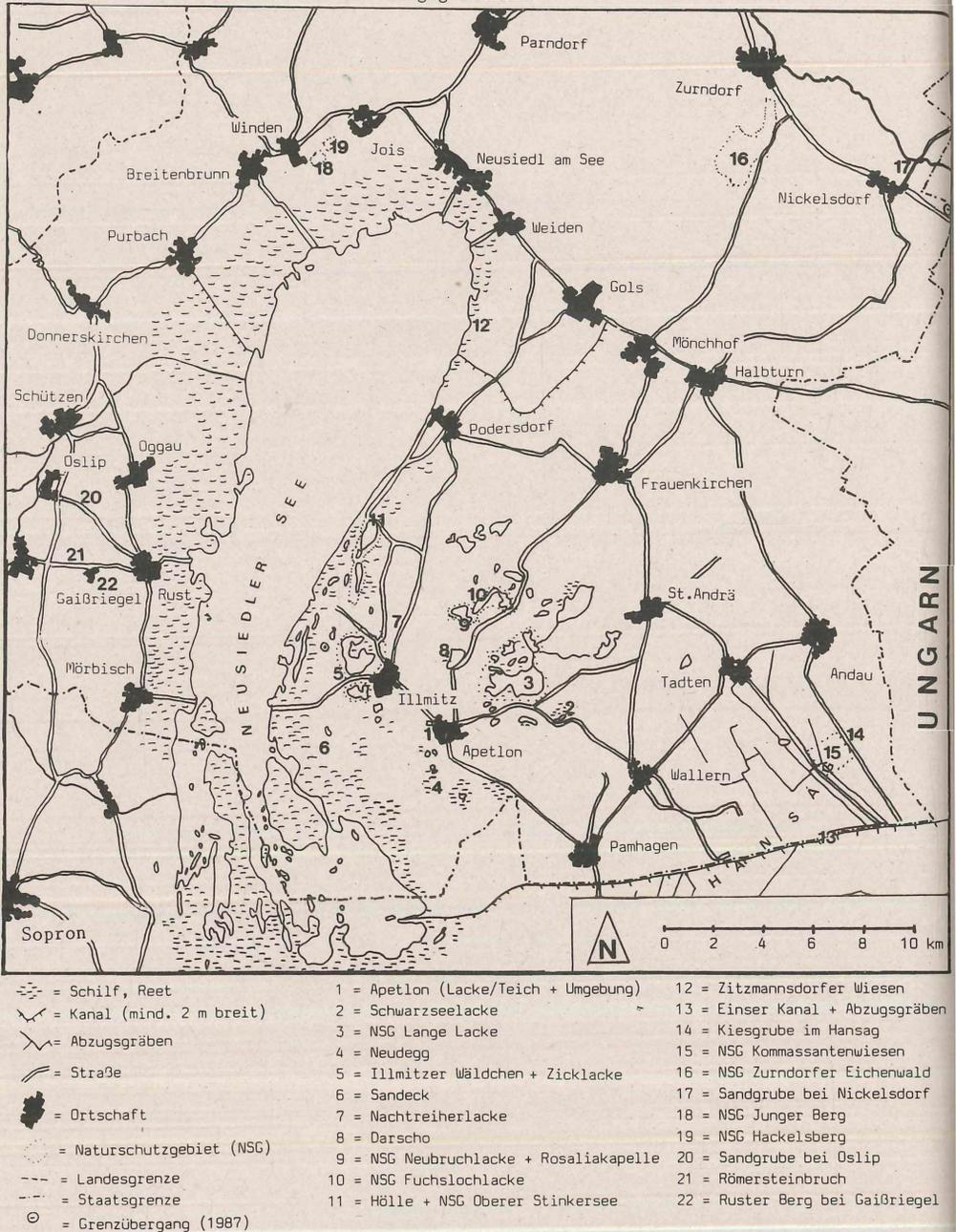
Sympetrum vulgatum - Gemeine Heidelibelle

Nur wenig seltener als *S. sanguineum*. Allerdings fällt das 1987er mit dem Beginn der Flugzeit zusammen, daher in der ersten Hälfte des Lagers seltener gefunden. Häufig im Illmitzer Wäldchen und der Hölle. Außerdem ein Paarungsrade im Sandeck, bei Gaißriegel 1 Ex, wohl auch an der Langen Lacke sowie mehrere an der Sandgrube bei der Neubruchlacke.

Leucorrhinia pectoralis - Große Moosjungfer

Sowohl 1985 als auch 1987 gefunden. Mit beiden Terminen deckten wir sowohl Beginn als auch Ende der Flugzeit ab. 1985 je ein Tier südlich Apetlons (17.5.), im Illmitzer Wäldchen (20.5.) und an der Nachtreiherlacke (25.5) nachgewiesen. Außerdem mehrere Tiere am 24.5. im Neudegg. 1987 fanden wir die meisten Tiere im Illmitzer Wäldchen (2.7. und 7.7 jeweils etwa 20), außerdem 3 Tiere am 6.7. an der Schwarzseelacke. Laut STARK (1980) fliegt die Art an allen nichtfließenden Gewässern des Seewinkels und gilt als Charakterart des Neusiedler Sees.

Abb. 2: Karte des Untersuchungsgebietes



2.2 Schmetterlinge

Papilionidae - Ritterfalter

Papilio machaon - Schwalbenschwanz

Im ganzen Untersuchungsgebiet trafen wir auf einzelfliegende, vagabundierende Tiere. Insgesamt an 9 Fundorten beobachtet, max. 2 Exemplare gleichzeitig (Gaißriegel; Hackelsberg), sonst einzeln im Seewinkel. Die Art fand sich als sehr guter Flieger stets abseits der Windschutzzonen z.B. Darscho, Lange Lacke, Hansag.

Iphiclides podalirius - Segelfalter

Am 9.7. wurde 1 Ex. bei Oslip beobachtet. Auf der Ostseite des Sees (Seewinkel) nicht vorkommend.

Pieridae - Weißlinge

Pieris brassicae - Großer Kohlweißling

Von den 3 Weißlingsarten noch die "seltenste". Nahezu überall im Untersuchungsgebiet gefunden. Verwechslungen sind jedoch möglich da die 3 Arten nur selten gefangen wurden.

Artoeia rapae - Kleiner Kohlweißling

Wohl die häufigste Art. Stets in großer Menge, auch über landwirtschaftlich genutzten Flächen beobachtet (z.B. Parndorfer Heide), auf jeder Exkursion gefunden.

Artoeia napi - Rapsweißling

Wie obige Art, jedoch meist in etwas geringerer Anzahl angetroffen.

Pontia daplidice - Resedaweißling

An der Langen Lacke wurde von uns am 1.7. ein Mn. bestimmt.

Colias crocea - Wandergelbling, Postillon

Von den im ganzen Seewinkel gelegentlich fliegenden Gelblingen, wurden nur wenige gefangen und bestimmt, so an der Langen Lacke am 6.7. und im Neudegg am 10.7. je ein Exemplar. Vermutlich gehören auch Tiere aus dem Hansag und weitere an der Langen Lacke und dem Darscho fliegende zu dieser Art. Dieser extreme Wanderer ist im Gebiet im Gegensatz zu den ähnlichen Arten *C. myrmidone* und *C. chrysothreme* nicht bodenständig, wandert im Sommer aber in größere Zahl aus dem Mittelmeerraum zu.

Colias hyale/australis - Goldene Acht

Diese beiden im Feld nicht zu unterscheidenden Arten konnte wir an 2 Fundorten feststellen: Am 6.7. am Oberen Stinkensee und am 8.7. mehrere bei Gaißriegel.

Nymphalidae - Edelfalter

Nymphalis antiopa - Trauermantel

2 Nachweise: Je ein Tier am 6.7. am Oberen Stinkensee Und am 11.7. im Hansag.

Inachis io - Tagpfauenauge

Im Seewinkel verbreitet, meist einzeln angetroffen. Mindestens 6 Fundorte, außerdem am Hackelsberg häufig.

Aglais urticae - Kleiner Fuchs

Im Seewinkel etwas häufiger als das Tagpfauenaugen, meist mehrere Tiere an einem Fundort festgestellt. Außerhalb des Seewinkes auch am Ruster Berg, dem Hackelsberg und in der Parndorfer Heide beobachtet.

Araschnia levana - Landkärtchen

Nur im Hansag und bei Wallern flogen einige wenige Tiere der Sommergeneration (f. *prorsa*).

Polygonia c-album - C-Falter

Ähnlich wie obige Art verbreitet: Am Einser Kanal im Hansag und bei Tadten flogen am 4.7. 2 bzw. 1 Tier, an ersterem Fundort auch am 11.7. mehrere. Darüberhinaus wurden 3 Tiere im Zurndorfer Eichenwald am 7.7. beobachtet.

Cynthia cardui - Distelfalter

Häufiger als die letzten beiden Arten; im Hansag und an der Zicklacke mehrfach beobachtet, außerdem im Neudegg und den Zurndorfer Eichenwald.

Argynnis paphia - Kaisermantel

3 Tiere, die am 7.7. im Zurndorfer Eichenwald flogen, stellen unsere einzige Beobachtung dar. 1983 weit häufiger beobachtet, im Seewinkel mehrfach, sowie am Ruster und am Hackelsberg.

Issoria lathonia - Kleiner Perlmutterfalter

2 Falter flogen am 7.7. an der Fuchslochlacke.

Clossiana dia - Hainveilchen-Perlmutterfalter

Während wir diese Art 1983 häufig vorfanden (besonders in den Zitzmannsdorfer Wiesen), ließen sich 1987 nur drei Tiere sehen: Eines flog am 6.7. im Illmitzer Wäldchen, zwei weiter am 7.7. im Zurndorfer Eichenwald.

Mellicta aurelia - Ehrenpreis-Scheckenfalter

Am 8.7. fingen wir einen weiblichen Scheckenfalter, den wir als diese Art bestimmten. Für 1983 wurde hier nur die sehr ähnliche *M. athalia* festgestellt, eine Verwechslung mit einer anderen Art wäre jedoch möglich. Beide Arten kommen auch nebeneinander vor, ihre Unterscheidung ist im Feld jedoch schwierig, das Wn von *M. aurelia* kann jedoch anhand der fuchsroten (nicht schwarzen) Behaarung der Palpen von *M. athalia* und der ebenfalls sehr ähnlichen *M. brintomantis* unterschieden werden, so auch in unserem Fall. Ansonsten ist eine sichere Bestimmung nur anhand der Genitalien möglich. WEIDEMANN unterscheidet allerdings auch nach Flugverhalten.

Satyridae - Augenfalter*Melanargia galathea* - Schachbrett

Eine der häufigsten Arten überhaupt. Im ganzen Untersuchungsgebiet häufig und überall in größerer Menge festgestellt. Besonders in der Hölle, im Hansag, bei Gaißriegel und am Hackelsberg aber auch am Lagerplatz. Maximum ca. 30 Tiere (Hölle).



Abb. 3:
Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*)

Brintesia circe - Weißer Waldportier

Diese Art flog 1987 nur im Zurndorfer Eichenwald (7.7. etwa 5 Tiere) und am Hackelsberg. An letzterem Ort jedoch recht häufig, am 9.7. über 30 Tiere. 1983 stellten wir diese Art ebenfalls am Hackelsberg, sowie bei Gaißriegel, am Ruster Berg und bei Siegendorf fest.

Maniola jurtina - Ochsenauge

Auch diese Art war weit verbreitet, ähnlich wie das Schachbrett, meist etwas seltener, häufiger dagegen im Illmitzer Wäldchen (2.7. 50 Tiere).

Aphantopus hyperantus - Brauner Waldvogel

Insgesamt nur an 3 Fundorten fanden wir diese Art: 1 Tier im Illmitzer Wäldchen am 2.7., außerdem häufig im Zurndorfer Eichenwald und einige am Hackelsberg festgestellt. Die Art scheint eine deutliche Bevorzugung für Saumstrukturen, die eine höhere Luftfeuchte aufweisen, zu haben und findet daher im wärmebegünstigten und weitgehend baumlosen Neusiedlerseegebiet kaum geeignete Lebensräume.

Coenonympha pamphilus - Kleiner Heufalter

Wie *Maniola jurtina* sehr häufig und weit im Untersuchungsgebiet verbreitet.

Lasiommata megera - Mauerfuchs

Ein einzelnes Tier flog am 2.7. inmitten von Illmitz über der Straße.

Lycaenidae - BläulingeLycaena dispar - Großer Feuerfalter

1 Wn der Unterart *L.d.rutila* flog am 11.7. an der Kiesgrube im Hansag. Ein weiterer jedoch unbestimmt gebliebener Feuerfalter flog am 8.7. bei Gaißriegel.

Polyommates icarus - Hauhechelbläuling

Die bei uns so häufige Art wurde von uns nur an der Langen Lacke und am Lagerplatz gefunden. Vermutlich wurde die Art jedoch oft übersehen.

Plebicula amanda - Prächtiger Bläuling

Auch nach dieser Art wurde vermutlich nicht genau genug gesucht. Nur ein einzelnes Tier wurde an der Schwarzseelacke am 6.7. gefunden.

Everes argiades - Kurzschwänziger Bläuling

Von dieser wärmeliebenden, südlichen Art fingen wir am 3.7. ein Wn am Lagerplatz und am 10.7. 2 Mn am Teich in Apetlon. Die Art kommt nur in sehr geringer Populationsdichte vor. Sie bevorzugt zudem warmfeuchte Biotope, als Futterpflanze dienen verschiedene Kleearten. Ein besonders ausgedehntester Kleebestand fand sich im eben auf unserem Lagerplatz.

Everes decoloratus - Östlicher Kurzschwanzbläuling

Diese südöstliche Art erreicht im Bereich des Neusiedler Sees ihre Verbreitungsgrenze. Wir fanden die Art nur im Illmitzer Wäldchen, wo am 2. und 6.7. jeweils 3-5 Tiere flogen.

Plebejus argus - Geiskleebläuling

An insgesamt 4 Fundorten in geringer Anzahl beobachtet: Je 1 Mn am 2.7. am Lagerplatz in Apetlon und am 9.7. am Hackelsberg, 2 bzw. 1 Wn am 3.7. an der Schwarzseelacke und bei Gaißriegel. Da diese Art ebenso wie die zwei folgenden oft auf nur wenigen quadratmetergroßen Arealen

fliegt, liegt der Verdacht nahe, daß sie oft übersehen wurde. Die Unterscheidung der Mn von *L. idas argyrognomum* erfolgte über die Sporne an Vorder- und Mittelschienen, die letzteren Arten fehlen, die der Wn anhand der Zeichnung, ist daher unsicher zumindest *L. idas* ist sehr ähnlich gefärbt.

Lycoides idas/argyrognomum - Heidewiesenbläuling

Beide Arten sind im Feld nur sehr schwer zu unterscheiden, sie werden sie daher zusammen aufgeführt. Ähnlich häufig wie *P. argus*: Am 2.7. 1 Mn im Illmitzer Wäldchen und 2 Mn im Sandeck, am 7.7. im Zurndorfer Eichewald 1 Mn und am 8.7. mehrere Tiere bei Gaißriegel.

Philotes baton - Graublauer Bläuling

Am 8.7. fingen wir ein Mn am Berg bei Gaißriegel, der östlichen Unterart *P. b. schiffermülleri*. Aufgrund unterschiedlichen Aussehens der Genitalien, wurde diese Unterart auch als eigenständige Art (*P. vicrama*) angesehen. Neuere Untersuchungen zeigten, daß es in den Grenzgebieten Mischformen gibt, was den Unterartstatus belegt.

Hesperiidae - Dickkopffalter

Pyrgus carthami - Steppenheiden - Würfelfleckfalter

Ein Wn dieser ausgesprochenen Steppenart fingen wir am 8.7. bei Gaißriegel. Die Unterscheidung der Arten ist sehr schwierig, bestimmt wurde das Tier nach HIGGINS. Außerdem war es für einen Dickkopffalter auffallend groß (Vorderflügelänge 16-17 mm), was auch für diese Art spricht. Nach Foto konnte dies außerdem belegt werden. Ein weiterer unbestimmter Falter flog am 10.7. in Apetlon.

Ochlodes venatus - Rostfarbiger Dickkopffalter

Nur an 2 Fundorten angetroffen: Je ein Tier am 3.7. an der Schwarzsee-lacke und am 6.7. im Illmitzer Wäldchen.

Thymelius lineola - Schwarzkolbiger Braundickkopffalter

Die mit Abstand häufigste Dickkopffalterart. An 5 Fundorten mehr oder weniger häufig angetroffen: Hölle, Zitzmannsdorfer Wiesen, Hansag, Berg bei Gaißriegel und am Lagerplatz in Apetlon.

Thymelius sylvestris - Braunkolbiger Braundickkopffalter

Stärker an Saumbiotop gebunden als *T. lineola* und daher entsprechend seltener. 3 Fundorte: Relativ häufig in Apetlon und im Zurndorfer Eichenwald, außerdem 1 Tier im Hansag am 11.7. gefangen.

Nachtfalter wurden von uns kaum bestimmt, die folgende Liste erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit, es handelt sich vielmehr um Gelegenheitsbeobachtungen bekannter Arten.

Syntomis phegea - Weißfleckwidderchen

Relativ häufig und weit verbreitet, z.B. im Illmitzer Wäldchen, an der Schwarzsee-lacke, im Hansag, bei Mönchhof und im Zurndorfer Eichenwald.

Procris sticticus - Grünwidderchen

An Schwarzsee-lacke am 3.7. mehrere Tiere beobachtet.

Macroglossum stellarum - Taubenschwänzchen

Ein Tier flog am 7.7. im Zurndorfer Eichenwald.

Autographa gamma - Gammaeule

Eine Beobachtung bei Gaißriegel.

2.3. Heuschrecken und Gottesanbeterin

Insgesamt wurden nur wenige Arten beobachtet, da das Lager für Heuschrecken recht früh lag, und viele Arten daher noch larval waren.

Tettigoniidae - Laubheuschrecken

Leptophyes albovittata - Weißfleckige Zartschrecke

Diese östliche Art fanden wir im Seewinkel zerstreut, regelmäßig nur am Lagerplatz, wo sie in den nicht gemähten Rändern der Wiese und den angrenzenden Sträuchern saß und am stark verbuschten Damm des Einser Kanals. Außerdem wurde bei Nickelsdorf, Gaißriegel und ein Mn am 9.7. Hackelsberg gefangen. Die Art bevorzugte hier kurze aber sehr dichte Vegetation, die selten höher als 10 cm war.

Conocephalus discolor/dorsalis - Lang- und Kurzflüglige Schwertschrecke

Beide Arten wurden nicht getrennt, da die ältesten gefundenen Tiere sich erst im vorletzten Larvenstadium befanden und eine Bestimmung auch anhand der Subgenitalplatte in diesem Alter kaum möglich ist.

Am Rande des Schiflgürtels überall verbreitet, besonders auch bei Apetlon und im Neudegg. *C.dorsalis* scheint von beiden Arten die feuchtigkeitsliebendere zu sein.

Tettigonia viridissima - Großes Heupferd

Das große Heupferd fand sich in geeigneten Büschen überall im Seewinkel, wegen Fehlens höherer Vegetation auch im Schilf und in Kornfeldern gefunden. Die Art wurde vorwiegend akustisch bestimmt, gefangen nur am Lagerplatz in Apetlon (1.7 l larval, 10.7. 1 Wn).

Decticus verrucivorus - Warzenbeisser

Nur ein Wn wurde am 9.7. am Hackelsberg gefunden. Die Art kommt im Seewinkel auch vor, ist dort allerdings selten und an trockenen Standorten zu finden.

Platycleis grisea - Graue Beißschrecke

Diese trockenheitsliebende Art, vertritt im Osten die bei uns heimische *P.allopunctata*, von der sie nur genitalmorphologisch zu unterscheiden ist. Wir fanden diese Art nur am 9.7. am Hackelsberg, dort allerdings häufig. 1983 wurde die Art auch bei Gaißriegel gefunden.

Metrioptera bicolor - Grüne Beißschrecke

Diese ebenfalls trockenheitsliebende Art, war eine der häufigsten Arten überhaupt und wurde fast überall in höherer, trockener Vegetation gefunden, besonders in der Hölle und den Zitzmannsdorfer Wiesen, aber auch im Hansag, bei Gaißriegel, am Hackelsberg, dem Zurndorfer Eichenwald und bei Nickelsdorf verbreitet. An letzterem Fundort fanden wir am 7.7. auch ein langflügeliges Wn.

Auffällig war, daß die Art häufig mit *Ch.parallelus* in unmittelbarer Nachbarschaft vergesellschaftet war.

Metrioptera roeseli - Roesels Beißschrecke

Diese Art ist im Gebiet erheblich toleranter gegen Feuchtigkeit als die vorherige, tritt im Gebiet sogar überwiegend im feuchten Gelände auf. So wurde sie von uns vorwiegend an Gewässerufnern gefunden, z.B. am Teich in Apetlon, an der Langen Lacke, den feuchteren Zonen der Zitzmannsdorfer Wiesen und an Gräben im Hansag. Vor Eintritt der sommerlichen Dürreperiode findet sie sich aber auch an trockeneren Standorten, von uns wurde sie z.B. in Getreidefeldern bei Wallern und Apetlon festgestellt und ist dann auch mit *M.bicolor* zusammen anzutreffen. Da sie vorwiegend akustisch bestimmt wurde, ist eine Verwechslung mit ähnlich singenden Arten nicht immer auszuschließen.

Gryllidae - GrillenGryllus campestris - Feldgrille

Im gesamten Gebiet häufig anzutreffen, auch am Rande landwirtschaftlich genutzter Flächen so in Apetlon, bei Wallern, der Parndorfer Heide und im Hansag. Vorwiegend akustisch festgestellt, nur ein Mn gefangen am 2.7. am Illmitzer Wäldchen. Die Art findet sich in nahezu allen Lebensräumen und meidet nur extrem feuchte und extrem trockene Bereiche.

Tetrigidae - DornschröckenTetrix bipunctata - Zweipunkt- Dornschröcke

Ein Tier auf einem Kiesweg in Apetlon am 10.7. gefangen. Eine Verwechslung mit *Tetrix tenuicornis* scheint im nachhinein jedoch möglich.

Acrididae - FeldheuschreckenOedipoda coeruleascens - Blauflügelige Ödlandschröcke

Von dieser sich erst spät entwickelnden, trockenheitsliebenden Art fanden wir nur einige Tiere im vorletzten Larvenstadium am 7.7. bei Nickelsdorf und am 8.7. am Hackelsberg. Vermutlich wurde die Art oft übersehen. Eine Bestimmung der Larven ist sehr schwierig, jedoch kommt *Oe. germanica* im Neusiedlerseebereich nicht vor (vergl. WENDLER 1985).

Chrysachraon dispar - Große Goldschröcke

Am 30.6. 1 Mn am Oberen Stinkersee und am 4.7. 1 Wn an einem Graben im Hansag gefangen. Die Art bevorzugt feuchte, findet sich aber auch an trockenen Standorten.

Chrysachraon brachyptera - Kleine Goldschröcke

Am 7.7. 1 Mn und 1 Wn im Zurndorfer Eichenwald gefunden; die Art kommt wie *Ch. dispar* in sehr unterschiedlichen Lebensräumen vor, so wurde sie 1983 auch im Sandeck gefunden.

Stenobothrus lineatus - Heidegrashüpfer

Nur zerstreut am Zurndorfer Eichenwald gefunden. Im Seewinkel anscheinend nicht vorkommend.

Stenobothrus nigromaculatus - Schwarzfleckiger Grashüpfer

Ein Mn fand sich am 6.7. in der Hölle. Außerdem zerstreut bei Gaißriegel. Darauf, daß die 1983 ebenfalls hier und am Hackelsberg gefundenen Tiere auch zu dieser Art gehörten, verwies WENDLER 1991.

Chortippus brunneus - Brauner Grashüpfer

Diese trockenheitsliebende Art fand sich nur auf vegetationsarmen Flächen bei Apetlon, bei Nickelsdorf, bei Gaißriegel und am Hackelsberg. Mehrfach mit *Oe. caeruleascens* vergesellschaftet gefunden.

Chortippus parallelus - Gemeiner Grashüpfer

Als häufigste Art, wurde der Gemeine Grashüpfer nahezu überall angetroffen, zeigte jedoch eine Bevorzugung für feuchtere Stellen und wurde vorwiegend an den Lackenrändern und dem Schilfgürtel gefunden. Aber auch an trockeneren Stellen zusammen mit *M. bicolor*, sowie im Hansag und bei Nickelsdorf beobachtet.

Mantidae - FangschröckenMantis religiosa - Gottesanbeterin

Je ein larvales, ca. 2 cm großes Tier dieser wärme- und trockenheitsliebenden Art wurde am 6.7. in der Hölle und am 9.7. am Hackelsberg gefunden.

3. Literatur

- Bellmann, H. (1985): Heuschrecken, beobachten - bestimmen. Neumann-Neudamm, Melsungen.
- Boye, P.; Diel, B. u. a. (1987): Bestimmungsschlüssel für Libellen. 13. Aufl. DJN, Hamburg.
- Diel, B. u. M. Rasper (1982): Libellen auf dem Sommerlager Neusiedler See 1981. Naturkundliche Beiträge des DJN 9, 13 - 21.
- Gepp, J. (Hrsg.) (1984): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. 3. Aufl. Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, Wien.
- Grein, G. u. G. Ihssen (1987): Bestimmungsschlüssel für die Heuschrecken der Bundesrepublik Deutschland und angrenzender Gebiete. 7. Aufl. DJN, Hamburg.
- Higgins, L. G. u. N. D. Riley (deutsch von W. Forster) (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. 2. Aufl. Paul Parey, Hamburg.
- Horstkotte, J. u. A. Wendler (1985): Neusiedler See 1983. Naturkundliche Beiträge des DJN 14, 4 - 36.
- Hübner, T. (1984): Bemerkenswerte Libellenfunde im Neusiedler See-Gebiet Burgenländische Heimatblätter 46 (2), 89 - 91.
- Koch, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterling. Neumann-Neudamm, Melsungen.
- Landmann, A. (1985): Bemerkenswerte Libellenfunde aus dem Burgenland (Österreich). Libellula 4 (1/2), 102 - 108.
- Rougeot, P. C. u. P. Viette (1983): Die Nachtfalter Europas und Nordafrikas, I. Schwärmer und Spinner (1. Teil). Verlag Erich Bauer, Keltern
- Schmidt, G. H. u. G. Schach (1978): Biotopmäßige Verteilung und Stridulation der Saltatorien in der Umgebung des Neusiedlersees. Zool. Beitr. (NF) 24, 201 - 308.
- Schmidt, G. H. (1987): Nachtrag zur biotopmäßigen Verbreitung der Orthopteren des Neusiedlersee-Gebietes mit einem Vergleich zu ungarischen Puszta. Burgenländische Heimatblätter 49, 157 - 182.
- Stark, W. (1980): Ein Beitrag zur Kenntnis der Libellenfauna des nördlichen Burgenlandes (Insecta: Odonata). Burgenländische Heimatblätter 42 (2), 49 - 68.
- Stark, W. (1981): Bemerkenswerte Libellenfunde aus dem Burgenland (Ins., Odonata). Natur u. Umwelt Burgenland 4 (1), 13 - 16.
- Stark, W. (1981a): Weitere bemerkenswerte Libellenfunde aus dem Burgenland (Ins., Odonata). Natur u. Umwelt Burgenland 4 (2), 48 - 50.
- Stark, W. (1982): Rote Liste gefährdeter und seltener Libellenarten des Burgenlandes (Ins., Odonata). Natur u. Umwelt Burgenland 5 (1+2), 21 - 23.
- Stobbe, H. (1973): Odonatologischer Reisebericht Neusiedler See 1971. Naturkundl. Mitt. DJN Distrikt Hamburg 35 (33), 1 - 4.
- Stobbe, H. (1975): Libellenbeobachtungen am Neusiedler See/Burgenland, Österreich. Naturkundl. Mitt. DJN Distrikt Hamburg 37, 1 - 7.
- Weidemann, H. J. (1986; 1988): Tagfalter, Band 1 und 2. Neumann-Neudamm, Melsungen.
- Wendler, A. (1989): Schmetterlinge am Neusiedler See Pfingsten 1985. Naturkundliche Beiträge des DJN 20, 47 - 51.
- Wendler, A. (1991): Heuschreckendaten vom Neusiedler See. Naturkundliche Beiträge des DJN 23, 69 - 71.

Anschrift des Verfassers: Joachim Horstkotte
Am Schulwald 21
2000 Hamburg 62

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Horstkotte Joachim

Artikel/Article: [Insektenbeobachtungen am Neusiedler See, Österreich
56-71](#)